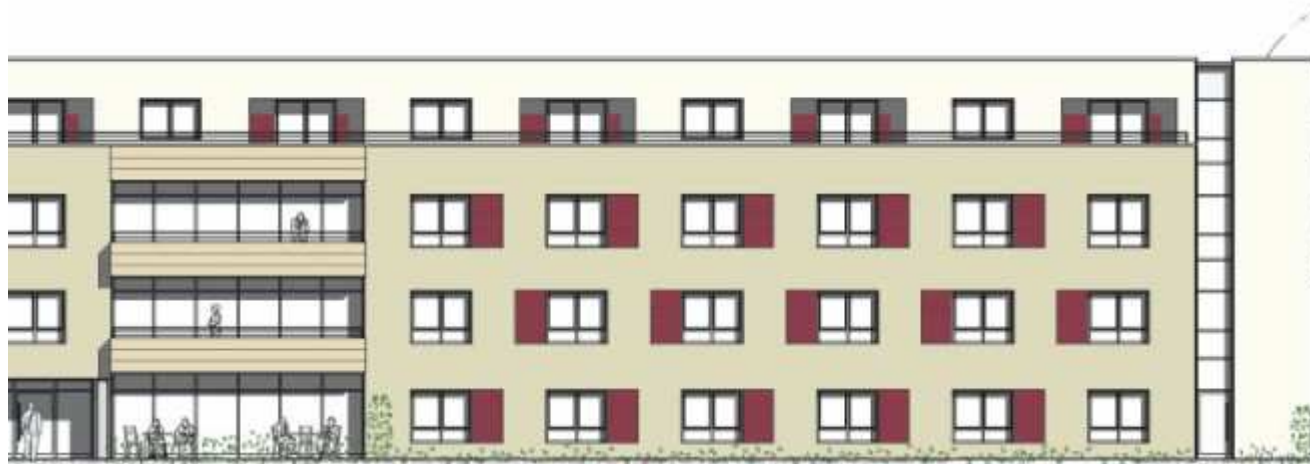


<http://www.derwesten.de/staedte/witten/neues-seniorenzentrum-in-herbede-soll-2016-oeffnen-id11009036.html>

Senioren

Neues Seniorenzentrum in Herbede soll 2016 öffnen

20.08.2015 | 22:17 Uhr



Hinter dem „Rathaus der Medizin“ in Witten-Herbede soll das neue Altenzentrum an der Wittener Straße gebaut werden. Foto: Bick - Architektur, Osnabrück

Foto:

In Herbede soll ab Oktober ein neues Altenzentrum gebaut werden. Der Unternehmer Ulrich Dienhart stellte das Projekt Bürgern im Stadtteil vor.

Leben im Alter lautete das Thema des Abends. Der CDU-Ortsverband Herbede hatte ins Katholische Altenzentrum St. Josefshaus nach Herbede eingeladen. Rund 50 interessierte Bürger kamen und ließen sich von Ulrich Dienhart die Planungen für ein neues Altenzentrum im Stadtteil erklären. Der Unternehmer möchte, wie bereits berichtet, hierzu an der Wittener Straße im Oktober den Grundstein legen.

Der 59-Jährige ist Chef einer Elektro-Maschinenbau-Firma, die derzeit von Herbede nach

Heven umzieht. Der Mann plant auf seinem ehemaligen 5500 Quadratmeter großen Betriebsgelände, das hinter dem alten Herbeder Rathaus an der Wittener Straße 6 liegt, zwei dreigeschossige Neubauten mit Penthäusern obendrauf. Im größeren Gebäude soll es 38 Voll- und Kurzzeitpflegeplätze geben. Dienhart: „Wer dort einzieht, wird ein rund 25 Quadratmeter großes Einzimmer-Appartement haben.“

Schon viele Kaufinteressenten

Auf jeder Etage des Gebäudes soll es Gemeinschaftsräume geben, „in denen die Bewohner zusammen kochen, fernsehen, spielen, sich unterhalten können“. Außerdem sind für das Haus neun Seniorenwohnungen geplant. Im zweiten kleineren Gebäude wird es 16 Seniorenwohnungen geben.

Investor des Sieben-Millionen-Euro-Projektes ist die Firma GMP mit Sitz im niedersächsischen Nordhorn. Betreiber der Pflegeeinrichtung wird die Sander Pflege GmbH aus dem münsterländischen Emsdetten sein. Die 25 Seniorenwohnungen sollen verkauft werden.

Ulrich Dienhart: „Der Quadratmeter wird – ortsüblich – rund 2400 Euro kosten.“ Es gebe bereits viele Kaufinteressenten. Im Schnitt werden die Wohnungen 62 Quadratmeter groß sein. „Es gibt aber auch kleinere und größere. Wir bauen keine Luxuswohnungen, sondern Wohnungen für den ganz normalen Bedarf.“ Das Bauordnungsamt, so Dienhart, habe ihm mitgeteilt, dass das Prüfverfahren für das Projekt abgeschlossen sei.

Am Donnerstagabend stand das Herbeder Bauvorhaben noch einmal auf der Tagesordnung des Ausschusses für Stadtentwicklung. Dienhart rechnet in der nächsten Woche mit einem positiven Bescheid des Bauordnungsamtes. „Wenn das Altenzentrum im Spätherbst 2016 eröffnen könnte, wäre das sehr schön.“

„Das ist so, als wenn Aldi und Lidl nebeneinander bauen“

Beim Infoabend im St. Josefshaus machte dessen Geschäftsführer André Löckelt am Mittwoch erneut keinen Hehl daraus, dass er die Neubauten – wenige hundert Meter von seiner Einrichtung entfernt – als Konkurrenz betrachtet und um die Auslastung des

eigenen Hauses fürchtet. Die geplanten 38 Pflegeplätze bedeuteten für ihn 38 Bewohner weniger. Er habe mit dem Projekt „Bauchschmerzen, das ist so, als wenn Aldi und Lidl nebeneinander bauen“.

Ein Zuhörer aus Stockum verwies darauf, dass er sich doch vorstellen könne, dass nicht nur Herbeder im Alter gerne in Herbede leben möchten, sondern auch Bürger anderer Stadtteile. „Wir haben in Stockum überhaupt keine Pflegeeinrichtung, da sucht man doch in der ganzen Stadt nach einem Platz.“ Auch Sozialdezernent Frank Schweppe betonte, dass es in ganz Witten eine Nachfrage nach seniorenrechtlichen und bezahlbaren Wohnungen gebe. „Der Bedarf ist da.“

Ulrich Dienhart, dem es nach eigenem Bekunden am Herzen liegt, dass sein ehemaliges Firmengelände eine „niveauvolle Nutzung“ findet, sagte noch einmal, dass er in Herbede durch das Projekt keinen Konflikt mit den Angeboten des Katholischen Altenzentrums St. Josefshaus sehe. „Wir sind keine Konkurrenz. Schon die Nachfrage im Stadtteil ist ja groß genug.“

Jutta Bublies